Zuständen selbiger Glieder gerichtet werden / wie in ihren Capiteln davon Nachricht zu finden.

Es pflegen auch die jenigen/so aus schweren Kranckheiten sich wieder erholen / mit Ohrenklingen und Schwindel angefochten zu werden/in solchem Fall aber ist die Cur nur an Wiederbekräfftigung deß Leibs durch kräfftigende Diæt gelegen / so vergehet es hernach von sich selber/immittelst aber ist so viel besser / wenn unterweilen von dem temperirten Oelen/ als von Camillen/ Dill-oder Mandelnöl etwas warm eingeträuffet wird.

Cap. XLI.

Von schwerem Gehör und Taubheit.

DJe Schwer- Ubel- und Unhörigkeit ist zwar nicht ein einiger Affect/ sondern unterschiedlich/ in dem das schwere Gehör dennoch etwas / das taube und unhörige aber gar nichts höret / allein es kommt doch alles von einerley Ursach / und bestehet der Unterscheid nur in mehrer oder minderer Verhinderung deß Gehörs/ also / daß sie billich in einem Capitel und unter einer Cur vorgenommen werden ; Es ist aber die Ubel- und Unhörigkeit ein gemeiner Zustand / dessen Patienten den gemeinen stets benötigten Schall der menschlichen Reden/ Lautung der Glocken / Schlagung der Uhren und dergleichen nicht oder gar schwerlich hören / da denn jene eine rechte Taubheit ist/ darinn auch mit hartem Zuruffen und in die Ohren Schreyen/nichts Verständliches vernommmen oder gehöret/ in der andern aber das jenige verstanden wird / was man ihnen starck in die Ohren rufft.

Die

Die Ursachen dessen sind/daß es ein Mensch entweder von Geburt hat/da er denn auch zugleich stumm ist/ oder es zufälliger Weise bekommt / nemlich durch gallichte Dämpffe/und Sachen welche die Galle vermehren und erregen / oder durch dicke Dünste / welche die Nervos auditorios verstopffen/ oder wenn dem Hirn an dem Ort / wo gedachte Nervi ihren Ursprung haben/einiger Mangel oder Beschädigung zustehet ; Es verursachts auch feuchter wässeriger Lufft / nemlich bey Regierung der Südwesten Winde / oder wo die Landschafften von Natur Wasserdünstig sind / wie in den Niederlanden / von welchen auch das Sprichwort auris batava entstanden ; So schwächen oder nehmen auch das Gehör/die sehr harte Knälle der Geschütz und Donnerschläge ; item harte Streiche wider die Ohren/ daß davon etwas in dieser Gegend mit Blut unterlaufft/und davon oder sonst woher ein Geschwär entstehet/dessen Eiter oder Schmutz hernach sich in die Löcher der Ohren setzt und solche verstopfft / so sind deren auch viel die es von Kälte bekommen.

Die prognostische Anzeigung bestehet darinn / daß die angeborne Taubheit durch menschliche Kunst und Artzneymittel nicht zu wenden ; so läst sich auch die Zufällige / wenn sie über 2. Jahr veraltet / hernach nicht leichtlich remediren / sondern muß gleich im Anfang darzu gethan werden ; Wenn sie aber von gallichten Dämpffen in hitzigen Fiebern entstehet / so vergehet sie von Durchlauff oder Nasenbluten / oder wenn dasselbige Fieber curirt wird.

Die Cur angereichend/so geschicht deren Anordnung nach Beschaffenheit der Ursach/und zwar weñ die Taubheit von dicken schleumigen Humoren ist/ so muß man solche mit zertheilendẽ Artzneyen præpariren und aus-

führen / welche Præparation mit folgendem Tranck geschicht: Nimm der Wurtzel von Angelic/Peonien/ Braunwurtz / und Petersilien jedes ein halb Loth der Kräuter von Quendel / Majoran / Betonien / Rosmarin und Schlüsselblumē jedes eine halbe Hand voll/ Cubeben/ Muscatenblumen jedes 1. Quintlein/ Aniß/ Fenchel / Kümel und Petersiliensamen jedes 2. Scrupel/Judenkirschen eine halbe Hand voll/zerschneid und stoß alles was sich gebührt/und kochs in 4. Pfund weissen firnen Wein/ in verlutirter Kanten im balneo stehend drey Stunden lang/ zu der abgeseigeten Brüe thu Meerzwiebelsafft 5. Loth / Betonien-Syrup 6. Loth/ davon werden alle Morgen und Abend auf einmal 10. Loth warm getruncken / und darauf 3. Stunden gefastet; wenn nun solch Decoct ausgetruncken/so purgirt man mit diesen Pillen: Nimm der Composition pilular. mastichinar. und cochiar. jeder 1. Scrupel/agarici trochiscati ein halb Quintlein / mach daraus mit Rosenhonig 25. Pillen/die werden nach Mitternacht eingenommen; Nach solchem dienet ein Schwitztranck einzunehmen auf diese Weise componirt: Nim Holder- oder Attich Latwerge 1. Loth/ bezoartici mineralis (dessen Bereitung in vorigem Theil stehet) zwölff Gran / Campher 6. Gran / Cardbenedictenwasser 6. Loth/trincks zusamen aus/und schwitz im Bett. Wenn nun solcher Massen der Leib gnugsam evacuirt/so werden darneben die Bähungen und Einträuffungen in die Ohren gebraucht / darzu folgendes Decoct kräfftig ist: Nim Wermut/Poley/Quendel/Salbey/un Bachmüntze jedes eine halbe Hand voll/ Camillen-Blumen/ Lavendelblüt jedes 2. Fingergriff / Mußcatenblumen und Näglein jedes ein halb Loth/ Wachholderbeer und Lorbeeren jedes 1. Loth/ Sevenbaum eine halbe Hand voll/

voll/kochs zusammen in 3. Pfund weissen Wein in verlutirtē Topff 2. Stunden lang/hernach laß den Dampff davon durch einen Drechter ins Ohr gehen wie in vorigem Capitel gelehrt wordē/und bähe auch mit der warmen Brüh und einem Schwamm das krancke Ohr/ und brauch solches Abends und Morgends; An statt gedachter Bähung kan man ein Brod backē/dessen Teig mit Lorbeeren / Kümmel/Aniß und Muscaten zusammen gestossen / untereinander gebehret und also gebacken worden / da denn so warm es aus dem Ofen komt/ ein Loch in die obere Crust gemacht/ Brantwein darein gegossen / und also mit solchem Loch auf das taube Ohr gehalten werde.

Nach solcher Bähung wird ein dienlicher Liquor, der die Verstopffung deß Gehörs eröffne/in die Ohren gelassen / darzu folgender dienet : Nimm bitter Mandelöl/ Bibergeil-und Dillöl jedes ein Loth/ weisse Nießwurtz ein halb Quintlein/Brantwein 2. Loth / sieds zusammen im balneo bis der Brantwein verzehret sey/ alsdenn drücks durch ein Tuch / und träuffe warm davon ins Ohr.

Uber alles wird gerühmet/wenn man Ameysen Eyer auspresse / und denselben Safft entweder allein / oder mit Zwiefel-Safft vermischt einträuffe / denn solches auch zu veralteter Taubheit als ein Experiment versichert wird / und daß auch aus gedachten Ameisen Eyern ein Wasser von gleicher Tugend gebrant werden möge. Ist aber die Taubheit von der Galle in hitzigen Fiebern/so wird nach der Aderlässe zu Ausführung der Galle folgender Tranck eingegeben : Nimm der Latwerge lenitivi zwey Loth : der Latwerge von Rosen Mes. ein halb Loth / Wegwarten-Wasser acht Loth/ vermische es zum Tranck / deß Morgens früh auf ein-

mal warm auszutrincken / und fünff Stunden darauf zu fasten / nach solcher Ausführung der Galle / es geschehe gleich von eigener Natur oder durch Artzeney vergehet die Taubheit / doch kan auch ein kühlend Decoct gemacht / und dessen Dampff ins Ohr gelassen werden / auf diese Weise: nimm Weidenblätter / Flöhkraut / persicaria maculata genañt / Wasserwegerich / Lattich / Seeblumen und Pappeln jedes eine Hand voll / Wasser 2. Pfund / Weinessig ein viertel Pfund / sieds und brauchs mit dem Drechter wie oben gelehrt.

Es sind noch andere Ohren Accidenten / als innerliche Geschwär derselben / wie auch auswendige Geschwär parotides uñ gemelli oder Zwillinge genañt / weil ihrer gemeinlich zwey zugleich auffahren; item / Würme der Ohren / so theils drinn wachsen / theils von aussen darein kriechen; item Blut / Wasser / und Eiter / so aus den Ohren fliessen; weil aber dergleichen selten vorkommen / wollen wir es bey obigem bewendē lassen.

Cap. XLII.

Von der Nasen und Verstopffung derselben.

IN dem Angesicht haben drey von den fünff Sinnen ihre Residentz / nemlich Gesicht / Geruch und Schmack / darunter der Geruch die mittelste Stelle hat / nemlich in den Hölen der Nasen / neben solchem dienet die Nase noch zu anderem Nutz und Nothwendigkeit / nemlich zu Mitwürckung der edlen Sprache / dadurch der Mensch von GOTT weit über andere Thiere erhöhet ist / als welche das Gesicht / Gehör / und Schmack so wol haben als der Mensch / aber keines weges die Sprache / sondern müssen sich

mit